

Informationen zu KHV:

KHV (Koi-Herpes-Virus) ist eine Krankheit, an der nur Koi und Karpfen sterben. Andere Fische können den Erreger allerdings verbreiten.

Der Virus tritt vor allem bei Wassertemperaturen ab 15°C auf, die größten Probleme gibt es zwischen 20-25°C, ab 30°C arbeitet das Virus nicht mehr. Oft kommt es zu den Verlusten ca. 10-14 Tagen, nachdem man neue Fische eingesetzt hat. Das Virus kann aber zeitlebens auch im Koi "schlummern" und erst nach Jahren ausbrechen. Das ist ähnlich dem Lippenherpes beim Menschen. Damit sind die meisten Menschen infiziert, trotzdem bricht es erst nach Jahren aus. Es gibt immer wieder Fälle, wo KHV im Teich ausgebrochen ist, obwohl jahrelang keine neuen Fische eingesetzt wurden.

Die typischen Erkennungsmerkmale am Koi: er steht anfangs apathisch alleine im Wasser und schwimmt kaum noch, magert sehr schnell ab, bekommt oft eingefallene Augen, die Kiemen werden regelrecht zerfressen und bekommen braune, manchmal grünliche Flecken. Der Fisch stirbt innerhalb von 1-2 Tagen. (Diese Merkmale gibt es aber auch bei anderen Krankheiten!!!)

Um Koi auf KHV zu testen, wird in speziellen Laboren eine sogenannte PCR-Analyse durchgeführt. Um einigermaßen sichere Ergebnisse zu bekommen, muss man eine Kiemenprobe vom lebenden Fisch untersuchen, hierzu wird ein Tierarzt benötigt.

Es gibt trotzdem bei der PCR-Analyse keine 100%igen Ergebnisse, da sich das Virus oft im Fisch "versteckt".

Es gibt inzwischen kein Land mehr, in dem es kein KHV gibt.

In Deutschland

ist KHV weit verbreitet, man geht davon aus, dass die meisten öffentlichen Gewässer KHV Kontakt haben und wohl auch die Gartenteiche zu 10-20% KHV Kontakt hatten. KHV ist hier nicht mehr aufzuhalten und man muss immer damit rechnen. 2014 sind einige KHV Ausbrüche in Deutschland bekannt geworden, obwohl jahrelang keine neuen Fische dazugesetzt wurden. Laut Untersuchungen der Uni Münster aus 2011 hatten inzwischen mind. 60% der öffentlichen Gewässer KHV Kontakt!

In Deutschland gibt es eine Meldepflicht für KHV, d.h. wurde KHV durch ein Labor nachgewiesen, muss das zuständige Veterinäramt informiert werden.

Dann wird der Teich gesperrt, es darf kein Fisch den Teich verlassen oder hinzugesetzt werden. Diese Sperre kann man nur aufheben, wenn man freiwillig alle Fische tötet und den Teich desinfiziert.

Jeder Amtstierarzt kann dies aber selbst entscheiden und inzwischen gibt es immer mehr Amtstierärzte, die eingesehen haben, dass sowieso Deutschland schon durchseucht ist und eine Keulung und die Fischseuchenverordnung sinnlos sind. Somit entscheiden einige Amtstierärzte schon lockerer. Dazu kommt, dass die Testergebnisse nicht 100%ig sicher sind. Bei negativ getesteten Fischen kann sich das Virus trotzdem verstecken, es gab schon oft Fälle, wo die Fische 2x negativ waren und beim 3. Test positiv.

Positiv getestete Fische sind meist auch positiv, es gab aber auch Fälle wo der Test auf das verwandte Virus der Schlafkrankheit (CEV) positiv angeschlagen hat. Die Schlafkrankheit ist auch gefährlich, jedoch behandelbar.

Auch reagiert der Test bei geimpften Fischen manchmal positiv auf den Impfstoff, obwohl die Fische kein KHV haben.

Die Dunkelziffer bei KHV liegt um ein vielfaches höher als die nachgewiesenen Fälle. Inzwischen sterben oft auch nur vereinzelt Koi an KHV bei einem Ausbruch, da die Fische über die Jahre selbst immun geworden sind.

In vielen anderen EU Länder wird das inzwischen anders geregelt, dort wird nicht mehr gekeult.

Unser Betrieb wird regelmäßig durch unser Veterinäramt Neuwied kontrolliert und auch unsere Fische stammen von kontrollierten Lieferanten, mit denen wir schon lange zusammenarbeiten. Wir machen uns auch immer selbst ein Bild von den Anlagen bei unseren Lieferanten vor Ort.

Trotzdem:

Kunden sollten beim Koi-Kauf immer eine Quarantäne über mind. 6 Wochen mit mindestens einem zusätzlichen Fisch aus dem Altbestand durchführen.